



europlast Kunststoffbehälterindustrie GmbH

Warum wir ein klimaneutrales Unternehmen sind

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Menschheit seit dem Ende der Eiszeit. Weltweit besteht inzwischen Einigkeit, dass wir diesen menschengemachten Klimawandel dringend begrenzen müssen.

Ein Gelingen der Emissionsminderungen hängt ganz wesentlich von dem freiwilligen und konsequenten Handeln der Wirtschaft in den Industrieländern ab. So sind auch wir bereit, Verantwortung für die Welt zu übernehmen, die wir unseren Kindern und Enkeln überlassen.

Aus diesem Grund haben wir die Treibhausgasemissionen von unserem Unternehmen und unseren Services erfassen lassen und durch den Erwerb von insgesamt 1.152 Klimaschutzzertifikaten für 2019 bis 2021 ausgeglichen. Mit diesen Zertifikaten unterstützen wir drei UN zertifizierte Klimaschutzprojekte: ein Wasserkraftprojekt in Uganda, ein Photovoltaikprojekt in Indien und ein Windpark in Indien. Zudem investierten wir in die Verwertung von Reisschalen zur Energiegewinnung in Indien ausgezeichnet mit dem Gold Standard.

Treibhausgase verteilen sich gleichmäßig in der Atmosphäre. Es ist deshalb sinnvoll, die Emissionen dort zu vermeiden, wo die Kosten am geringsten sind. Zudem tragen Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation bei und unterstützen die Realisierung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Für Schwellen- und Entwicklungsländer ist der Emissionshandel ein wesentlicher Treiber für den Transfer sauberer Technologien und einer nachhaltig ausgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung.

Warum wir das tun? Weil wir verstanden haben, was der Weltklimarat schlüssig darlegt: Die Vermeidung von Emissionen kostet nur 0,6 % der jährlichen Wertschöpfung, während die Beseitigung der Schäden bei einem „Weiter-wie-bisher“ ein Vielfaches kostet.

Wir sind uns der besonderen Verantwortung als Unternehmen gegenüber kommenden Generationen bewusst und haben entsprechend gehandelt. Die mit der unserem Unternehmen verbundene Klimabelastung hat die Fokus Zukunft GmbH & Co. KG für uns ermittelt: Unser CO₂-Fußabdruck beträgt rund 400 Tonnen CO₂ äquivalente Schadstoffe pro Jahr.

Für die Kompensation unserer Treibhausgase haben wir die Auszeichnung „klimaneutrales Unternehmen“ erhalten. Zudem sind wir Mitglied in der Klima-Allianz des österreichischen Senat der Wirtschaft geworden.





Frequent Asked Questions „FAQs“

Was ist der Klimawandel und welche Folgen hat er?

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Dabei ist es nicht nur eine Umweltfrage, wie zu viele Menschen immer noch glauben, sondern er ist eine allumfassende Bedrohung, da er die Produktions- und Lebensbedingungen stark verändern wird. Verantwortlich für den Klimawandel sind Treibhausgasemissionen, wie Kohlenstoffdioxid, Methan, Lachgas und Kältemittel, die seit Beginn der Industrialisierung in großen Mengen in die Atmosphäre ausgestoßen werden. Ursächlich sind vor allem die Verbrennung von fossilen Kraftstoffen wie Kohle, Gas und Öl. In der Folge erwärmte sich die Erde bereits um etwa 1,2 Grad Celsius. Der Weltklimarat schätzt, dass sich die Oberflächentemperatur der Erde bis Ende des Jahrhunderts um durchschnittlich weitere 4 Grad Celsius erwärmen wird, wenn wir nicht noch entschlossener handeln. Die Weltgemeinschaft hat sich darauf geeinigt, dass eine Erwärmung auf unter 2 Grad Celsius beschränkt werden muss, um katastrophale Folgen zu verhindern. Die Zusagen der einzelnen Staaten reichen aber nur für 4 Grad. Um diese Ambitionslücke zu schließen, bedarf es eines zusätzlichen und erheblichen Engagements von Unternehmen und Bürgern. Die Folgen des Klimawandels sind weitreichend und beeinflussen die Ökosysteme, die Wirtschaft und die Gesundheit durch Temperaturextreme und eine Veränderung der Niederschlagsmuster.

Eine weitere Auswirkung des Klimawandels ist der Anstieg der Meeresspiegel, da sich das Wasser bei Erwärmung ausdehnt und zudem, bedingt durch das Abschmelzen der Gletscher und Eisschilde, eine größere Menge an Wasser in die Meere fließt. Nicht alle Regionen sind vom Klimawandel gleichermaßen betroffen. Besonders gefährdet sind Küstengebiete und arme Regionen, die nur geringe Möglichkeiten haben, sich an Auswirkungen wie z. B. vermehrter Trockenheit oder starke Regenfälle und Fluten anzupassen. Die Folge ist eine verstärkte Armut und Flucht aus solchen Gebieten.

Was können wir gegen den Klimawandel tun?

„Lösungen für den Klimawandel werden nicht nur in Forschungszentren und Labors gefunden, sondern entstehen auch durch den Innovationsgeist jener Menschen, die am stärksten von diesem Wandel betroffen sind. Viele Gemeinschaften und Unternehmen sowie lokale und nationale Regierungen, auch in Entwicklungsländern, zeigen uns schon heute den Weg in eine CO₂-neutrale Welt. Diese Anstrengungen müssen nun auf globaler Ebene ausgebaut werden. Klimagerechtigkeit verlangt außerdem, dass jene wohlhabenderen Länder, die zum größten Teil für die Zunahme der Treibhausgase verantwortlich sind und auch die damit verbundenen Gewinne eingestrichen haben, den ärmeren Nationen dabei helfen, sich an die Klimaveränderungen anzupassen.“ [Kofi Annan, ehemaliger UN-Generalsekretär]

Lösungen für den Klimawandel werden von Bürgern, Unternehmen, Regionen und Städten gefordert und zunehmend umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde bereits 1997 mit dem Kyoto-Protokoll ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen geschaffen, das die Treibhausgasemissionen von einigen emissionsintensiven Branchen in Industrieländern reguliert. Es wurde in dem am 7. November 2016 in Kraft getretenen Pariser Protokoll fortgeschrieben.

Wie werden Emissionszertifikate generiert?



Der Treibhauseffekt ist ein globales Phänomen, da die Verteilung der Treibhausgase in der Atmosphäre in etwa gleich ist. Daher spielt es keine Rolle, wo auf der Welt Treibhausgase eingespart oder gespeichert werden. Im völkerrechtlich verbindlichen Kyoto-Protokoll wurde daher festgelegt, dass sogenannte Klimaschutzprojekte, die Treibhausgasemissionen vermeiden oder speichern, dort stattfinden sollen, wo sie am wirtschaftlichsten sind. Entsprechend gibt es viele Projekte in Schwellen- und Entwicklungsländern, weil hier das Potential der Einsparungen durch neue Technologien noch sehr hoch ist und diese wesentlich kostengünstiger eingesetzt werden können. Zudem sind dort häufig die Bedingungen für Erneuerbare Energieanlagen (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse) deutlich vorteilhafter. Die Initiatoren der Klimaschutzprojekte – überwiegend erneuerbare Energieprojekte – erhalten für ihr Engagement Emissionsgutschriften, die in Form von Klimaschutzzertifikaten gehandelt werden können. Die Höhe bemisst sich z. B. durch den Vergleich mit den Emissionen, die durch den Bau eines Kohlekraftwerkes entstanden wären. So werden Emissionsminderungen dort realisiert, wo die Kosten der Vermeidung einer Tonne CO₂ am geringsten sind. Außerdem trägt der Emissionshandel wesentlich zum Transfer von sauberen Technologien in Schwellen- und Entwicklungsländer und zu einer nachhaltigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Region bei und zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Welche Vorteile bringt die Klimaneutralität für unser Unternehmen?

1. Beitrag zu den Zielen der Regierung, der Europäischen Union sowie der Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen.
2. Bewusstseinsbildung von Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden hinsichtlich des Umgangs mit endlichen Ressourcen. Dies ändert positiv den Umgang mit Energie und sonstigen Ressourcen im Unternehmen und im Alltag der Menschen.
3. Eintritt in den Wachstumsmarkt „Nachhaltige Unternehmen“. Durch den Status „klimaneutral“ können wir uns in unserem Marktsegment profilieren.
4. Aktuell ermöglicht dies eine Vorreiterrolle und dadurch positioniert sich unser Unternehmen als fortschrittlich, innovativ, partnerschaftlich und zukunftsweisend.
5. Fördert das Bewusstsein für die Energiewende.
6. Durch den Status als klimaneutrales Unternehmen und das Angebot wird die Firma zum Partner seiner Kunden in den oben genannten Themen.

Was passiert mit den CO₂-Zertifikaten, nachdem sie verkauft wurden?

Die erworbene Anzahl an CO₂-Zertifikaten wurden stillgelegt. Dies ist insofern bedeutend, da diese Stilllegung Voraussetzung für die Gestaltung und Vermarktung CO₂-neutraler Unternehmen und/oder Produkte ist. Ohne Stilllegung könnte ein CO₂-Zertifikat im freiwilligen Markt ggf. weiter gehandelt werden, wodurch keine zusätzliche Emissionsreduktion erreicht würde



Durch den Kauf von Klimazertifikaten unterstützen wir folgende internationale Klimaschutzprojekte:

Bujagali Hydropower Project in Uganda





Wasserkraftwerk in Uganda

- Erneuerbare Energie am Bujagali-Wasserfall
- Fünf 52,7 MW Turbinen
- Gesamtkapazität von 1.305GWh

Co-Benefits:

- besseren Stromversorgung der Bevölkerung
- weitere soziale und ökologische Vorteile



1 KEINE ARMUT



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



8 GUTE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



13 KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG

- gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO2eq): **858.173**
- gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO2eq): **6.865.384**




Name	Bujagali Hydropower Project
Land	Uganda
Entwickler	Bujagali Energy Limited
Validierer	ERM Certification and Verification Services London
gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO2eq)	858.173
gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO2eq)	6.865.384
Projektlaufzeit	2011-2018
Zertifikat	CER

The Bujagali Hydropower Project liegt am Victoria Nil in der Republik Uganda. Die installierte Gesamtkapazität des Projekts besteht aus fünf 52,7 MW Turbinen, mit einer Gesamtkapazität von 1,305GWh.

Uganda leidet seit langer Zeit an Strommangel und das Problem wurde in den



letzten Jahren immer akuter. Während das Notfall-Wärmeerzeugungsprogramm der Regierung dazu beitragen wird, kurzfristigen Bedarf zu adressieren, ist dieses Projekt erforderlich, um den mittel- und langfristigen Bedarf an wirtschaftlicher, groß angelegter Stromerzeugung in Uganda zu bewältigen.

Mehr Detailinformationen finden Sie hier: <https://cdm.unfccc.int/Projects/DB/ERM-CVS1291830806.57/view>

Name	14 MW Wind Power Project in Maharashtra
Land	Indien
Entwickler	M/s Shah Promoters & Developers
Validierer	TÜV Nord Cert GmbH
gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO ₂ eq)	21.094
gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO ₂ eq)	210.940
Projektlaufzeit	2009-2019
Zertifikat	CER

Das Klimaschutzprojekt ist im indischen Bundesstaat Maharashtra angesiedelt. Mit gerade einmal 10 Windgeneratoren handelt es sich um ein Projekt kleineren Maßstabs. Die Windgeneratoren befinden sich in Suzlon, Dhule und Sangli, allesamt Bezirke des Bundesstaates Maharashtra. Es gibt insgesamt vier Turbinen mit 1,25 MW und sechs Turbinen mit je 1,5 MW was einer installierten Leistung von 14 MW entspricht. Im Vollastbetrieb werden rund 24.528 MWh Energie pro Jahr erzeugt und in das Stromnetz von Maharashtra eingespeist. Das Projekt geht mit einer Reihe sozialer, ökologischer und sozioökonomischen Vorteile einher, deren bedeutsamster die Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger ist.

Mehr Detailinformationen finden Sie hier: <https://cdm.unfccc.int/Projects/DB/RWTUV1229007791.61/view>



15 MW Solar Photovoltaic Power Project at Gujarat



Photovoltaikanlage im Nordwesten Indiens

Solartechnologien (Gujarat) Private Limited (ASTGPL): Gesamtkapazität von 15 MW



Co-Benefits:

- Verbessert Situation der Energieversorgung
- Zugang zu elektrischer Energie und der Energiemix des Senken der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen
- gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO₂eq): **24.520**
- gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO₂eq): **171.640**

1804

<https://cdm.unfccc.int/Projects/DB/BVQI1355214849.13/view>

FOKUS-ZUKUNFT GMBH & CO. KG WWW.FOKUS-ZUKUNFT.COM

Name	15 MW Solar Photovoltaic Power Project at Gujarat
Land	Indien
Entwickler	M/s GMR Gujarat Solar Power Private Limited
Validierer	Bureau Veritas Certi_cation Holding SAS
gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO ₂ eq)	24.520
gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO ₂ eq)	171.640
Projektlaufzeit	2012-2019
Zertifikat	CER

ACME hat ein 15-MW-Solkraftwerk in Village-Wadgam, Tehsil-Khambhat im Anand Distrikt im Bundesstaat Gujarat errichtet. Der aus der Projektaktivität erzeugte Strom wird in das regionale Stromnetz exportiert und im Rahmen eines Stromabnahmevertrags an Gujarat Urja Vikas Nigam Limited (GUVNL) verkauft. ASTGPL verwendet für sein 15-MW-Projekt Dünnschicht-CdTe-Technologie. Das Solarenergiesystem ist mit einer Anzahl von Teilhauptanlagen und Solar-PV-Anlagen ausgestattet.

Der durch die Projektaktivität exportierte Strom ersetzt eine äquivalente Menge an Elektrizität, die von den Kraftwerken erzeugt wird, die bereits in Betrieb sind und dem NEWNE Grid hinzugefügt werden sollen, das hauptsächlich auf fossilen Brennstoffen (insbesondere Kohle) basiert. Damit trägt



es dazu bei, die steigende Nachfrage in Zeiten von Stromknappheit zu bedienen und den Anteil erneuerbarer Energien am Netzmix zu erhöhen.

Bitte finden Sie hier nähere Details zu dem Projekt:

<https://cdm.unfccc.int/Projects/DB/BVQI1355214849.13/view>

20 MW Biomass Power Project at Godawari Power and Ispat in Indien

Kreislaufwirtschaft in Indien

- Energiegewinnung durch Verbrennung von gebrauchten Reisschalen
- Gesamtkapazität von 126.72 GWh

- gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO2eq): **107.509**
- gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO2eq): **537.545**

Co-Benefits:

- besseren Stromversorgung der Bevölkerung aus nicht-fossilen Energiequellen
- kein zusätzlicher Flächenbedarf für den Anbau von Biomasse notwendig



1712

https://mer.markit.com/br-reg/public/project.jsp?project_id=10300000007877 FOKUS-ZUKUNFT GMBH & CO. KG WWW.FOKUS-ZUKUNFT.COM

Projektname	20 MW Biomass Power Project at Godawari Power and Ispat Limited, Chhattisgarh
Land	Indien
Entwickler	Godawari Power and Ispat Limited
Validierer	KBS
gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO2eq)	107.509
gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO2eq)	537.545
Projektlaufzeit	2013-2018
Zertifikat	GS





Das Gold Standard Klimaschutzprojekt Godawari Power und Ispat Limited (GPIL) ermöglicht den Betrieb einer 20 MW Biomasseanlage in Siltara, Raipur. Als erneuerbare Energiequelle werden biogene Reststoffe, vor allem auf Basis von gebrauchten Reisschalen verwendet. Da Biomasse ein CO₂-neutraler Energieträger ist, entstehen durch die Produktion von Biogas faktisch keine CO₂-Emissionen. Zudem wird durch die Bereitstellung von Strom aus Biomasse, Strom aus klimaschädlicheren Energieträger, wie zum Beispiel Kohlestrom, zunehmend verdrängt. Auch wird durch die Nutzung von Reisschalen Biokraftstoff zur Verfügung gestellt, der keinen zusätzlichen Flächenbedarf für den Anbau von Biomasse erfordert. Insgesamt produziert die Biogasanlage jährlich eine Leistung von 126.72 GWh. Die Reisschalen werden in der umliegenden Provinz im Umkreis von 50 km zur Biogasanlage bezogen.

Mehr Details: https://mer.markit.com/br-reg/public/project.jsp?project_id=103000000007877